

ebenso zur Qualifizierung der M.bedingungen bei wie die genaue Vorausberechnung der Produktionswirksamkeit neuer Verfahren und Anlagen. — ► *Weltmarkt*

Marshall-Plan: Programm der politischen und ökonomischen Expansion des USA-Imperialismus nach dem zweiten Weltkrieg, das unter der Bezeichnung Europäisches Wiederaufbauprogramm (ERP = European Recovery Program) entstand; vom USA-Außenminister G. C. Marshall am 5. 6. 1947 verkündet und nach ihm benannt. Der M. war das Kernstück der vom USA-Imperialismus nach dem zweiten Weltkrieg entwickelten aggressiven Europapolitik. Er sollte die ökonomischen und politischen Schwierigkeiten der im Krieg geschwächten Länder ausnutzen und die Vorherrschaft über die vom M. erfaßten Teile Europas errichten helfen. Das eigentliche Ziel war, den Einfluß der progressiven Kräfte in den westeuropäischen Ländern zurückzudrängen und vor allem die politischen und ökonomischen Voraussetzungen für einen gegen die Sowjetunion und die mit ihr verbündeten Länder gerichteten Militärblock zu schaffen. Der M. trug wesentlich dazu bei, die Restauration der Macht des Imperialismus in der BRD und deren spätere Eingliederung in die aggressive — *Nordatlantikpaktorganisation* zu ermöglichen.

Marxismus-Leninismus: die wissenschaftliche — ► *Weltanschauung* der — ◀ ■ *Arbeiterklasse* und ihrer — ► *marxistisch-leninistischen Partei*; das einheitliche System der wissenschaftlichen Anschauungen und Theorien von K. Marx, F. Engels und W. I. Lenin. Der M. ist die theoretische Grundlage für die praktische Tätigkeit der kommunistischen und Arbeiterparteien. Er ermöglicht die wissenschaftlich begründete Führung des proletarischen — *Klas-*

senkampfes und des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus und dient so als theoretische Anleitung zur praktisch-revolutionären Veränderung der Welt. Die »Lehre von Marx, Engels und Lenin ist zur mächtigsten geistigen Kraft unserer Zeit geworden«. Sie »ist die einzige Wissenschaft, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft begreifen und bewußt gestalten läßt«. (Honecker, X. Parteitag, S. 133) Der Marxismus entstand in den 40er Jahren des 19. Jh. als theoretischer Ausdruck der grundlegenden Interessen der Arbeiterklasse, die zu jener Zeit begann, als geschichtlich selbständige Kraft in der gesellschaftlichen Entwicklung aufzutreten. Der von der industriellen Großproduktion eingeleitete Prozeß der Vergesellschaftung der Produktion führte auf der Grundlage der kapitalistischen Produktionsverhältnisse zum offenen Ausbruch des Widerspruchs zwischen Lohnarbeit und Kapital, d. h. zum Klassenkampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat. Um den Klassenkampf erfolgreich führen zu können, benötigte die Arbeiterklasse eine wissenschaftliche Theorie, welche die objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung aufdeckte, die Wege, Mittel und Methoden zur Befreiung der Arbeiterklasse bestimmte und ihre welthistorische Mission als Schöpfer des Sozialismus und Kommunismus erklärte. Die Begründung dieser Theorie wurde durch Marx und Engels vollzogen, die damit eine Revolution in der Geschichte des sozialtheoretischen Denkens, eine Revolution in der — * *Philosophie*, der politischen Ökonomie und den sozialistischen Lehren herbeiführten. Marx und Engels knüpften an die größten Errungenschaften des menschlichen Denkens an, vor allem an die klassische bürgerliche deutsche Philosophie in Gestalt der Dialektik G. W. F. Hegels und des Materialismus L. Feuerbachs, an die Ar-